Natur / Krafft / vnd Wirckung.

A

Leinkraut ist warm vnd trucken / dann es schmeckt bitter.

Leinkraut. Osyris, Linaria.

In Leib.

B

Leinkraut gesotten / vnnd getruncken / nimpt hinweg allerley verstopffung der Lebern vnnd deß Miltzen. Treibt den Harn mit gewalt / darumb es Harnkraut genannt wirdt. Dergleichen fordert es den Stulgang. Mag derhalben denen dargereicht werden / die mit der geel oder Wassersucht beläftigt sind.

Das Wasser darauß distillirt / braucht man zu der Wassersucht / vnnd verhaltung deß Harns.

Aussen.

Leinkrautwasser oder Safft reinigt alle Schäden / als Krebs vnnd Rohrlöcher / Fistulæ genannt / darüber geschlagen / vnnd darmit gewaschen. Gemeldter Safft vertreibt Flecken vnd Mäler in dem Antlitz / vnd auch am Leibe / gehört für das stoltze Frawenzimmer.

Leinkraut heist Griechisch vnd Lateinisch Osyris, Linaria. Also auch Welsch vnnd Spanisch / Frantzösisch Linaire. Behmisch Len matky Bozij.

Von schwartzer Nießwurtz oder Christwurtz. Cap. CXVIII.

Geschlecht vnd Gestallt.

Er schwartzen Nießwurtz oder Christwurtz sind zwey geschlecht / werden vnterschieden an Blettern / Blumen / vnd Wurtzlen. Dann die erste schwartze Nießwurtz hat neun Bletter an einem Stiel. Die Bletter sind lang / schmal / zurings herumb zerkerbt / schwartzlecht / vnnd am angriff ein wenig scharpff. Der stiel ist lang / holkelecht

C wie ein Rinnle. Das Kraut bringt einen starcken stengel/vnnd Blumen formiret wie die Rosen/ der vmbsatz an diesen blumen ist von fünff weissen oder gelbgrünen Blettlen besetzt. Mitten in dieser Blum stehen auffgespitzte schöttlen / fünff oder mehr fächlen an einander / darinne ligt länglechter schwartzer Samen verwaret. Die Wurtzel ist wasecht / schwartz / vnnd in einander geschrenckt / am geruch starck/ fast wie der Holunder/ auff der Zungen bitter/ scharpff vnd widerwertig.

I. Schwartze Nießwurtz/Christwurtz. I. Helleborus niger.

II. Schwartze Nießwurtz/Christwurtz. II. Helleborus niger.

D

Die ander schwartze Nießwurtz gewinnt steiffe Bletter/ wie Löwentapp / Leontopetalum genannt. Deren Bletter stehen siben an einem langen / runden stiel / sind auch an dem vmbkreiß zerkerbt / aber die eusserſten Bletter auß diesen siben/an beyden enden/ sind dem Nechsten Blat zugethan an ein stielchen. Die andern drey stehen in der mitte frey/das ist/ ein jedes an seinem besondern stielchen. Der Stengel ist rund/glat/ fest/nicht einer Elen hoch. Die Blumen erscheinen in langen/runden/glatten Stielen/ gestaltet wie die Rosen/ von farben bleich purpurbraun. In der mitte stehen zusammen gedrungene Schöttlen / acht neben einander / zwischen weissen fäsichen / darinne ligt länglechter Samen. Hat vnzehlich viel Wurtzlen wie die erste / sind doch schwärtzer vnnd dicker / am geschmack bitter / scharpff/ vnnd vnangenem / also auch am geruch vnlieblich.

* Es seyn von dem Helleboro nigro oder schwartzen Nießwurtz / von wegen der widerwertigen beschreibung der alten vnnd newen Scribenten, etliche vnterschiedliche vnnd widerwertige meynungen / welche allhie zu erzehlen viel zu lang seyn würde. Es sihet jhm aber gleich / als seyn etliche Wort / die viel mehr zu der weissen Nießwurtz gehören / als flos racemosus, caput cæpæ simile, &c. bey dem Diosc. zu der schwartzen Nießwurtz gesetzt worden/wo dem also/köndte die Nießwurtz mit den Leibfarben Blumen wol für die rechte gehalten werden. Diese wechst viel auch in Teutschlandt/ als in Oesterreich/Steiermarck/Tyrol/Schweitz/vnd andern orten/von welchen orten man sie wol haben mag/ An dem Welschen seyn die Blumen noch mehr Leibfarb. Bellonius schreibet/daß er in Griechenlandt auff dem Macedonischen Berg Olympo den Helleborum nigrum mit schönen rötlichten Blumen hab sehen blüen/ dergleichen hab ich

von

von einem guten Freundt vernommen/daß auff dem Gebirg in Istria, nicht weit von Istinopoli, dergleichen auch wachsen sol. Das ander wild geschlecht/ mit dem grünlichten Blumen/ist auch zweyerley/ klein vnnd groß/ welche vngleich blüen/als im Winter vnnd auch im Früling. Deren Wurtzel zu rechter zeit gesamlet/ sind auch nicht zu verwerffen/ vnd gibt die erfahrung/ daß sie offtermal gnugsam wircken. Etliche wöllen es sey Consiligo Plinii. Das dritt/ Läußkraut genennet/ wechst bey vns in Gebirgen

Läußkraut. Consiligo Columellæ. Die blumen vnd samen vom Läußkraut. Flos & semen Consiliginis.

B

vberall/blüet gar zeitlich/ hat viel schmälere vnd schwartzgrünere Bletter dañ die vorige/neun auff einem stiel/ derwegen man es Enneaphyllum Plinii deutet/ist in Leib nicht zu nemmen. Dieweil es gifftig/ werden die Wölff vnnd Füchß damit gefangen/ davon besihe bey dem Hieronymo Bock/ der es Consiliginem Columellæ nennet/ im ersten Buch/cap.83.etliche Historien. Diese wilden geschlecht nennen etliche Helleborastros.

Die Florentini Medici in jhrem Welschen Dispensatorio wöllen/ man solle die schwartze Nießwurtz brauchen/ wecke man auß der Insel Creta, jetzt Candia genennet/ zu bringen pfleget. H. Dodonæus lobt die Astrantiam nigram, oder schwartz Bergsanickel/bey etlichen Sanicula Weiblin/ für die rechte Nießwurtz Diosc. hat etliche argumenta, die mag man lesen in seinem Kreutterbuch Pempt 3.lib.3. cap. 29.*

Stell vnd Zeit.

Die erste schwartze Nießwurtz hat jre Wohnung auff den Bergen vnd Büheln. Die ander wechst auch auff ebnen vngebawten orten/vnnd neben fliessenden Wassern. Diese ander findet man in sehr grosser menge in öberem Oesterreich/ vmb die Statt Steier/ vier Meil von Lintz gelegen/ von dannen hat man mir sie blüend gen Prag bracht. Sie blüet im Jenner biß auff den Aprill/ ob sie schon mit Schnee bedeckt ist. Vñ ist diß die rechte schwartze Nießwurtz/ vnd sollens die Apotecker von gemeldtem ort lassen holen/vnd brauchen.

Natur/ Krafft/ vnd Wirckung.

Schwartze Nießwurtz oder Christwurtz ist hitziger vnnd truckner art im dritten Grad.

C

In Leib.

In Apotecken braucht man die Wurtzlen/im schatten gedörrt/aber das innerliche vnd mittel Holtzmarck wirfft man hinweg.

Schwartze Nießwurtz oder Christwurtz purgirt vnnd treibt außgänglich durch den Stulgang allerley feuchtigkeit / insonderheit aber die Gallen vnd zähen Schleim. Sol aber denen fürnemlich geben werden / die mit der fallenden Sucht beläftiget sind/ Item/die mit schwerer vñ vnnatürlicher Fantasey oder Melancholey vmbgehen. Deßgleichen die mit dem Podagra/Krampff/Fieber quartan, Wassersucht/ vnnd Malatzey gekrenckt sind. Man mag aber diese Wurtzel in Wein/oder ander bequemer feuchtigkeit vber Nacht beytzen/darnach abseygen/ vñ auff ein halb Trinckgläßlen voll frühe warm eynnemmen. Oder der Wurtzel ein quentle gepuluert / in Wein trincken. * Jedoch ist es viel besser/daß man diese Wurtzel in decocto oder infuso gebe/dann in substantia. Auch ist zu mercken/daß man kein Agaricum dazu thue/ dann derselb sich gar nicht damit vergleichet. * Doch sol man jr nicht vber ein quentle auff ein mal gebrauchen/ daß man nit schaden dardurch empfange.

Christwurtz bey den Weinstöcken gepflantzt/ gibt dem Wein ein angeborne art zu purgieren.

Aussen.

So man auß der Christwurtz ein Zäpffle macht/vnd die Weiber solches gebrauchen/bringt es jnen jre zeit mit gewalt/ sol doch mit bescheidenheit gebraucht werden.

Schwartze Nießwurtz in alte Schäden oder Röhrlöcher gepuluert / reiniget dieselbige wunderbarlich.

Schwartze Nießwurtz zerstossen/mit Essig vermischt/vnd Pflasters weise vber alle böse Grinde/Räude/Flechten/vnd Malatzey gelegt/tödtet dieselbige/vnnd heylet sie. Ist auch gut/also genützt/zu etzen/vnd faul Fleisch zuverzehren.

D Schwartze Nießwurtz tödtet auch die Läuse.

Zu der Taubsucht ein gut Experiment: Nimb der gepuluerten Christwurtz eines Gerstenkörnlen schwer / laß in das krancke Ohr / geuß ein wenig bitter Mandelöl dareyn/verstopffs mit Baumwoll. Solchs thu frühe/etliche Tag nach einander. Der Leib sol aber zuvor purgirt seyn.

Die Kriegßleut brauchen auch Christwurtz zu der Pestilentzischen Drüsen mit grossem heyl/wer es leiden kan/dann wo die Drüse ist/ein Spannen darvon/ ziehen vñ zerren sie die Haut mit einer Zangen auff/stossen ein glüenden Pfrimmen dardurch/ darnach nemmen sie Christwurtz/ mit frischer Butter bestrichen/ stossens in das Loch an statt deß Pfrimmen/sol das Gifft gewaltig außziehen. Ist die Drüse vnter den Achseln/thut man gemeldte wirckung an dem Arm. Scheust sie aber in der Schoß auff / macht man das Loch oben am dicken Schenckel.

*Man macht zu vnser zeit ein extract auß der schwartzen Nießwurtz / welches/ da es recht zugerichtet wirt/in etlichen Kranckheiten/fürnemlich in dem Freißlich/Schlag/ Frantzosen/ vnd schweren Melancholia fast dienlich. *

Schwartz Nießwurtz oder Christwurtz heist im Latein Elleborus niger, Veratrum nigrum. Arabisch Cherbachen. Welsch Elleboro nero. Spanisch Verde gambre negro. Frantzösisch Elleboro noir. Behmisch Czerne korenij.

Vermeynte schwartze Nießwurtz.

Pseudoelleborus.

Noch wechst im Behmerlandt ein Kraut / das brauchen die Apotecker für die rechte schwartze Nießwurtz / mit deren es doch in vielen stücken nicht zutregt / darumb nenne ichs Pseudoelleborum nigrum, das ist / vermeynte schwartze Nießwurtz. Es wechst zweyer Spannen hoch/mit zarten / weychen Stenglen, darzu kleinen / subtilen

Blettlen/

Blettlen / wie die Stabwurtz oder Fenchel. Bringt goldgelbe glitzende Blumen / wie Kütdill / doch ein wenig grösser / darauß entspringen länglechte Knöpff / fast anzusehen wie die Brombeer. Hat auch schwartze wurtzelen / wie die schwartz Nießwurtz / doch nit so viel / sind auch zärter. Wechst im Behmerland / in grosser meng / vñ sonderlich vmb die statt Prag. Blüet im Aprillen vnd Mayen. Die Apotecker geben dieser Wurtzlen die kundtschafft / daß sie so viel vermag / als die schwartze Nieß wurtz. Mein raht were / man liesse die rechte schwartze Nießwurtz von der statt Steier / oder wo sie dergleichen wechst / holen wie oben gemeldet.

Vermeynte schwartze Nießwurtz. Pseudoelleborus. A

*Dieses wechst auch in Teutschlandt an viel orten / sonderlich vmb Jena in Thüringen / Item vmb Wien in Oesterreich / da sie die Kreutterweiber zu Marck bringen für die schwartze Nießwurtz. Sol aber nit darfür / wie offt von den Apoteckern geschihet / gebraucht werden / dieweil man die recht wol haben kan. H. Dodonæus nennet es Buphthalmon Dioscoridis, andere Helleborum, Ferulaceum Theophrast. Pseudohelleborum, Helleborinen.

Krafft.

H. Dodonæus bezeugt / daß auch in grosser anzahl diese Wurtzel in die decocta purgatoria gethan nichts gewircket hab. B

Außwendig loben sie etliche vbergeschlagen zu erweychung der hartein geschwulst / die mit der zeit Scyrrholæ werden möchten.*

Von weisser Nießwurtz. Cap. CXIX.

Gestallt.

DJe weisse Nießwurtz hat einen Stengel / der ist Elen hoch / zu zeiten höher / rund / innwendig hol / außwendig mit etlichen Häutlen bedeckt / die schelen sich ab / wann er dürr wirdt. Die Blätter vergleichen sich dem Wegrich oder dem Enzian / sind aber nicht so lang / mit braunlechten Rippen oder striemen durchzogen. Zwischen den blettern vnnd oben am gipffel deß Stengels zu beyden seiten / erscheinen viel drauschlechte / bleichgelbe / oder falbe Blümlen / wie Sternlen / darauß werden kleine schäfflen / darinne ligt der Samen. Die Wurtzel ist dicker dann ein Daum / außwendig braun Erdfarb / innwendig aber weiß vnnd luck / mit viel weissen / zarten nebenwurtzlen rings herumb besetzt / am geschmack scharpff vnnd hitzig / so man sie kewet / zeucht sie den Speichel wie Bertram. Wechst gern auff den kalten wilden Gebirgen. Die Würtzelkrämer bringen sie auß den hohen Alpen vnd Bergen / sagen auch man finde sie im Schwartzwald. Nennen sie Scampanienwurtzel / dieweil sie gantz vnd nicht zerstossen ist / tragen sie also feyl / vnd bereden das Volck / daß sie diese Wurtzel in Wein über Nacht legen / denselbigen durchseyhen / vnnd frühe trincken / das sey ein nützliche Purgation aller böser feuchtigkeit. Sonst verkauffen die Krämer die Wurtzel gepuluert / in kleinen lidernen Säcklen eyngenehet / nennens Nießwurtz.